
Inhaltsübersicht

Vorwort.....	VII
Konzeption.....	IX
Autorenverzeichnis.....	XIII
Inhaltsverzeichnis.....	XVII
Allgemeines Literaturverzeichnis.....	XXXIII
Abkürzungsverzeichnis.....	XLIII
Teil 1: Grundlagen.....	1
§ 1 Grundlagen des schweizerischen Wirtschaftsstrafrechts..... JÜRIG-BEAT ACKERMANN	3
§ 2 Europäisches Strafrecht..... SABINE GLESS	19
Teil 2: Allgemeiner Teil des Wirtschaftsstrafrechts.....	55
§ 3 Der räumliche und zeitliche Geltungsbereich des nationalen Wirtschafts- strafrechts..... ANDREAS EICKER	57
§ 4 Tatbestandsmässigkeit..... JÜRIG-BEAT ACKERMANN	83
§ 5 Rechtswidrigkeit..... MARIANNE JOHANNA HILF	141
§ 6 Irrtumslehre..... MARIANNE JOHANNA HILF	149
§ 7 Täterschaft und Teilnahme..... MARIANNE JOHANNA HILF	155
§ 8 Unternehmensstrafrecht..... MARCEL ALEXANDER NIGGLI/STEFAN MAEDER	163
§ 9 Konzernstrafrecht..... MARTIN SCHUBARTH	203
§ 10 Verjährung und Strafantrag..... MARIANNE JOHANNA HILF	211
§ 11 Einziehung im Unternehmens- und Wirtschaftsstrafrecht..... SIMONE NADELHOFER DO CANTO	219
§ 12 Wirtschaftsstrafrecht im Lichte allgemeinen Verwaltungsstrafrechts – Ein Überblick..... ANDREAS EICKER	239

Teil 3: Besonderer Teil des Wirtschaftsstrafrechts	259
§ 13 Allgemeine Vermögensdelikte..... HANS VEST	261
§ 14 Finanz- und Kapitalmarktstrafrecht	355
WOLFGANG WOHLERS	
§ 15 Geldwäschereistrafrecht.....	407
JÜRG-BEAT ACKERMANN	
§ 16 Insolvenzstrafrecht.....	457
DIETER GESSLER	
§ 17 Ökonomische Praxis zu Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung	509
MARTIN SCHAAD	
§ 18 Bilanzstrafrecht.....	525
CHRISTOPH RINGELMANN	
§ 19 Geheimnisschutz- und Spionagestrafrecht	555
JÖRG SCHWARZ	
§ 20 Wettbewerbsstrafrecht	611
MARCEL ALEXANDER NIGGLI/STEFAN MAEDER	
§ 21 Kartellstrafrecht	633
MARCEL ALEXANDER NIGGLI/CHRISTOF RIEDO	
§ 22 Korruptionsstrafrecht	677
MARK PIETH	
§ 23 Immaterialgüterstrafrecht.....	721
JÜRG-BEAT ACKERMANN	
§ 24 Wirtschaftslenkungsstrafrecht.....	765
MARIANNE JOHANNA HILF	
§ 25 Steuerstrafrecht	829
URS R. BEHNISCH	
Stichwortverzeichnis	881

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Konzeption.....	IX
Autorenverzeichnis.....	XIII
Inhaltsübersicht.....	XV
Allgemeines Literaturverzeichnis.....	XXXIII
Abkürzungsverzeichnis.....	XLIII
Teil 1: Grundlagen.....	1
§ 1 Grundlagen des schweizerischen Wirtschaftsstrafrechts.....	3
I. Einführung.....	4
A. Bedeutungszuwachs des Wirtschaftsstrafrechts.....	4
B. Begriff des Wirtschaftsstrafrechts.....	6
1. Wirtschaftsstrafrecht – ein unklarer Begriff.....	6
2. Strafrecht – ein umstrittener Begriff.....	7
II. Zusammenhänge im Wirtschaftsstrafrecht.....	8
A. Wirtschaftsstrafrecht als eine Säule des Wirtschaftsrechts.....	8
B. Wirtschaftsstrafrecht als Teilgebiet des Strafrechts.....	9
C. Wirtschaftsstrafrecht und Wirtschaftswissenschaften.....	9
D. Konvergenz strafrechtlicher und ökonomischer Steuerungsmechanismen.....	11
III. Akzessorietät im Wirtschaftsstrafrecht.....	11
A. Begriff der Akzessorietät.....	11
B. Zivil- oder Verwaltungsrechts-Abhängigkeit.....	12
C. Compliance-Programm- bzw. Selbstregulierungs-Abhängigkeit?.....	13
1. Bedeutung der Selbstregulierung für das Wirtschaftsstrafrecht.....	13
2. Relevanz für die Individualverantwortlichkeit.....	14
3. Relevanz für die Unternehmensverantwortlichkeit.....	15
4. Belastungseffekte von Compliance-Regeln.....	15
5. Zusammenhang von Selbstregulierungsverfahren und Strafverfahren.....	15
D. Abhängigkeit von der Wirtschaftsordnung.....	16
IV. Rechtsquellen und Auslegung des (materiellen) Wirtschaftsstrafrechts.....	16
A. Rechtsquellen.....	16
B. Besonderheiten bei der Auslegung.....	17
§ 2 Europäisches Strafrecht.....	19
I. Einleitendes zum Europäischen Strafrecht.....	23
II. Grundzüge des EU-Wirtschaftsstrafrechts.....	24
A. Allgemeines.....	24
1. Problematik der EU-Rechtsetzungskompetenz.....	24
2. Einwirkung auf nationales Strafrecht.....	25
3. Europäisches Doppelbestrafungsverbot.....	27
4. Grundrechtsschutz und Beschuldigtenrechte.....	29
5. Strafbarkeit juristischer Personen.....	30
B. Materielles Recht.....	31
1. Bekämpfung der Betrügereien zu Lasten der finanziellen Interessen der EU.....	31
2. Korruptionsbekämpfung.....	32
3. Bekämpfung der Geldwäscherei resp. Geldwäsche.....	32
4. Insiderstrafrecht.....	33

5.	Umweltstrafrecht	33
6.	Internetstrafrecht	34
7.	Strafrechtliche Massnahmen gegen unerlaubtes Glücksspiel.....	35
C.	Formelles Recht.....	35
1.	Überblick über die strafrechtliche Zusammenarbeit in Strafsachen	35
2.	Besondere EU-Institutionen.....	39
III.	Bedeutung des Europäischen Strafrechts für die Schweiz.....	44
A.	Allgemein.....	44
B.	Materielles Recht.....	45
1.	Betrugsbekämpfung.....	45
2.	Bekämpfung von Korruption.....	46
3.	Bekämpfung von Geldwäscherei.....	46
4.	Insiderdelikte	47
5.	Umweltstrafrecht	47
6.	Internetstrafrecht	47
C.	Formelles Recht.....	48
1.	Anbindung über Bilaterale.....	48
2.	Kooperation mit EU-Institutionen	52
IV.	Ausblick	53
Teil 2:	Allgemeiner Teil des Wirtschaftsstrafrechts	55
§ 3	Der räumliche und zeitliche Geltungsbereich des nationalen Wirtschafts- strafrechts.....	57
I.	Der räumliche Geltungsbereich	58
A.	Die Bedeutung des räumlichen Strafanwendungsrechts	58
B.	Das räumliche Strafanwendungsrecht in der Theorie	59
1.	Inlandstaaten	60
2.	Auslandstaaten gegen den Staat	61
3.	Andere Auslandstaaten.....	62
4.	Auslandstaaten nach dem Weltrechtsprinzip.....	63
5.	Erledigungs- und Anrechnungsprinzip sowie lex mitior.....	64
6.	Zusammenfassende Übersicht	66
C.	Das räumliche Strafanwendungsrecht in der Praxis.....	66
1.	Sukzessive Mittäterschaft	67
2.	Mittelbare Täterschaft sowie Absichts- und kupierte Delikte	68
3.	Teilnahme, Auslandstat gegen ein Unternehmen und dessen Strafbarkeit	69
4.	In dubio pro reo sowie Vorbereitung und Versuch	70
5.	Irrelevanz des Nachtatverhaltens	71
6.	Internetkriminalität und Gefährungsdelikte	72
7.	Sammel- und Anschlussdelikte sowie Qualifikationen	73
II.	Der zeitliche Geltungsbereich	75
A.	Die Bedeutung des zeitlichen Strafanwendungsrechts.....	75
B.	Das zeitliche Strafanwendungsrecht in der Theorie.....	75
1.	Das Rückwirkungsverbot	75
2.	Das Rückwirkungsgebot.....	76
C.	Das zeitliche Strafanwendungsrecht in der Praxis	78
1.	Änderungen im Sanktionensystem und lex mitior	78
2.	Teilnahme des Extraneus am Sonderdelikt und Einziehung von Deliktsgut	79
3.	Rückwirkungsverbot und Zuständigkeitsvorschriften.....	80
4.	Änderung der Strafbarkeitsvoraussetzungen und lex mitior	80

§ 4	Tatbestandsmässigkeit	83
I.	Tatbestandslehre im Wirtschaftsstrafrecht.....	86
II.	Besondere Tatbestandstypen	87
	A. Blankettstraftatbestände (und Akzessorietät des Wirtschafts- strafrechts).....	87
	1. Allgemeines.....	87
	2. Typen von Blankettstraftatbeständen.....	90
	B. Tatbestände mit Generalklauseln und Massfiguren	93
	C. Tatbestände gegen Schein- und Umgehungsgeschäfte	95
III.	Täterkreis	96
	A. Sonderdelikte.....	96
	B. Organ- und Vertreterhaftung	98
	1. Allgemeine Organ- und Vertreterhaftung (Art. 29 StGB).....	98
	2. Vertreterhaftung als Organisationsmangelhaftung nach Art. 29 StGB i.V.m. Art. 102 Abs. 1 und 2 StGB?	99
	C. Garantenstellung bei Überwachungspflichten im Unternehmen.....	101
IV.	Zurechnung	101
	A. Unklare Kausalität – unklare Ursachen	101
	B. Kausalität bei Gremienentscheidungen	102
	C. Sozialadäquanz als Tatbestandsausschlussgrund	104
V.	Subjektiver Tatbestand.....	105
	A. Vorsatz allgemein.....	105
	B. Irrtum und Vorsatzgegenstand bei Blanketttatbeständen	105
VI.	Deliktsarten	107
	A. Abstrakte Gefährungsdelikte	107
	1. Grundlagen und Probleme	107
	2. Normbeispiele und Deliktstypen	108
	B. Unterlassungsdelikte	109
	1. Grundlagen und Probleme	109
	2. Durchsetzung der Informationspflichten	110
	3. Durchsetzung der Regulierungsgebote	110
	C. Geschäftsherrenhaftung im Besonderen	117
	1. Grund und Grenzen der Geschäftsherrenhaftung.....	117
	2. Geschäftsherrenhaftung am Beispiel der Geldwäscherei	126
	3. Compliance Officer als «Geschäftsherr»?	132
	D. Fahrlässigkeitsdelikte	133
	E. Neuartige Kombinationsdelikte (am Beispiel der Geldwäscherei als abstrakt gefährdendes, unechtes Untätigkeitsdelikt).....	134
	1. Garantenstellung und Garantenpflicht	135
	2. Täterkreis (Garantenstellung)	136
	3. Tatbestandsmässiges Verhalten (Verletzung der Garanten- pflicht)	137
	4. Hypothetische Kausalität?	138
	5. Bedeutung des Entscheids	139
§ 5	Rechtswidrigkeit	141
I.	Einleitung.....	141
II.	Rechtfertigender Notstand.....	141
III.	Wahrung berechtigter Interessen	142
IV.	Privatrechtliche Weisungen.....	145
V.	Einwilligung.....	146
VI.	Öffentlichrechtliche Genehmigungen.....	146
§ 6	Irrtumslehre	149
I.	Übersicht.....	149
II.	Irrtum über die Sachlage	150
III.	Irrtum über die Rechtswidrigkeit.....	151

§ 7	Täterschaft und Teilnahme	155
	I. Übersicht.....	155
	II. Horizontales Zusammenwirken mehrerer Personen.....	156
	III. Vertikales Zusammenwirken mehrerer Personen.....	159
§ 8	Unternehmensstrafrecht	163
	I. Einführung.....	166
	A. Schwierigkeiten des Strafrechts in komplexen Strukturen.....	166
	B. Bedeutung in der Schweiz.....	166
	C. Situation im Ausland.....	167
	D. Strafrechtliche Haftung in Kollektiven: Eine Übersicht.....	169
	1. Geschäftsherrenhaftung im Kernstrafrecht.....	169
	2. Geschäftsherrenhaftung nach Art. 6 Abs. 2 VStrR.....	169
	3. Geschäftsherrenhaftung nach Art. 100 Ziff. 2 Abs. 1 SVG.....	170
	4. Unternehmenshaftung nach Art. 7 VStrR und im Steuerstrafrecht.....	170
	II. Unternehmensstrafbarkeit im Kernstrafrecht: Art. 102 StGB.....	171
	A. Deliktssklassifikation.....	171
	1. Art. 102 StGB als Strafnorm.....	171
	2. Art. 102 StGB als Übertretung.....	172
	3. Die Verjährung von Art. 102 StGB.....	173
	B. Der Unternehmensbegriff von Art. 102 Abs. 4 StGB.....	174
	1. Juristische Personen des Privatrechts (Art. 102 Abs. 4 lit. a StGB).....	174
	2. Juristische Personen des öffentlichen Rechts (Art. 102 Abs. 4 lit. b StGB).....	175
	3. Gesellschaften (Art. 102 Abs. 4 lit. c StGB).....	176
	4. Einzelfirma (Art. 102 Abs. 4 lit. d StGB).....	176
	C. Subsidiäre Strafbarkeit (Art. 102 Abs. 1 StGB).....	178
	1. Die Anlasstat.....	178
	2. Begehung «in einem Unternehmen».....	179
	3. Begehung «in Ausübung geschäftlicher Verrichtung».....	180
	4. Begehung «im Rahmen des Unternehmenszwecks».....	181
	5. Nichtzurechenbarkeit der Anlasstat zu einer natürlichen Person....	182
	6. Der Organisationsmangel.....	183
	D. Konkurrierende Strafbarkeit (Art. 102 Abs. 2 StGB).....	184
	1. Allgemeines.....	184
	2. Die organisatorischen Vorkehren.....	185
	E. Ne bis in idem.....	187
	F. Strafzumessung (Art. 102 Abs. 3 StGB).....	188
	1. Zumessung der Busse.....	188
	2. Strafmilderung und -befreiung.....	190
	3. (Teil-)bedingter Strafvollzug.....	191
	4. Nichtbezahlung der Busse.....	191
	5. Massnahmen.....	191
	G. Konkurrenzen.....	191
	III. Prozessuale Fragen.....	192
	A. Das Unternehmen als Beschuldigter im Strafverfahren.....	192
	1. Der Unternehmensvertreter (Art. 112 Abs. 1–3 StPO).....	192
	2. Der Verteidiger.....	193
	3. Rechte und Pflichten des Unternehmens im Strafverfahren.....	193
	B. Einzelfragen.....	194
	1. Örtlicher Geltungsbereich und Gerichtsstand.....	194
	2. Strafantrag.....	195
	3. Herausgabepflicht bei der strafprozessualen Beschlagnahme.....	195
	4. Opportunitätsprinzip.....	195

IV.	Echtfälle	196
	A. Opportunitätsprinzip und Unternehmensstrafbarkeit	196
	B. Verantwortlichkeit der Generalunternehmerin für ihre Subunternehmer.....	196
	C. Bestechung fremder Amtsträger im Ausland (Alstom Network Schweiz AG)	197
	D. Unbekannter Fahrer eines Firmenfahrzeugs	199
	E. Geldwäscherei (Schweizerische Post)	199
§ 9	Konzernstrafrecht	203
I.	Einleitung	203
II.	Ausgewählte Fragen	204
	A. Verdeckte Vorteilszuwendungen im Rahmen konzerninterner Transaktionen	204
	1. Aktienrechtliche Schranke 1: Minderheitenschutz	205
	2. Aktienrechtliche Schranke 2: Gläubigerschutz	205
	B. Konzernsanierung.....	207
	C. Geheimhaltungspflichten im Konzern	208
	D. Strafrechtliche Konzernunternehmenshaftung.....	208
	1. Subsidiäre Haftung	208
	2. Primäre Haftung	209
	3. Kartellrechtliche Konzernhaftung.....	209
	E. Retrozessionen innerhalb des Bankenkonzerns	210
§ 10	Verjährung und Strafantrag	211
I.	Verjährung	211
	A. Grundlagen.....	211
	B. Aktuelle Entwicklungen	214
II.	Strafantrag.....	215
§ 11	Einziehung im Unternehmens- und Wirtschaftsstrafrecht	219
I.	Überblick.....	220
II.	Allgemeines	221
	A. Gesetzliche Grundlagen.....	221
	B. Praktische Bedeutung	222
	C. Normzweck / Rechtsnatur	223
	1. Normzweck	223
	2. Rechtsnatur.....	224
III.	Gegenstand und Umfang der Vermögensentziehung.....	225
	A. Mechanismus der Einziehung.....	225
	B. Wertmässige Vorteilsbestimmung.....	226
	1. Brutto- oder Nettoprinzip bei Wirtschaftsdelikten?.....	226
	2. Erträge/mittelbare Vorteile	229
	C. Der Einziehungsgegenstand (direkte Einziehung/Ersatzforderung).....	230
	1. Direkte Einziehung (Art. 70 StGB)	230
	2. Einziehung einer Ersatzforderung (Art. 71 StGB).....	230
IV.	Einziehung bei tatunbeteiligten Dritten	232
	A. Allgemeines.....	232
	B. Bei der unmittelbar begünstigten juristischen Person.....	233
	C. Bei Kenntnis der Einziehungsgründe	233
V.	Stellung des Geschädigten.....	235
	A. Direkte Herausgabe an den Geschädigten (Art. 70 Abs. 1 <i>i.f.</i> StGB) ..	235
	B. Zuwendung nach Art. 73 Abs. 1 lit. b oder c StGB	236

§ 12 Wirtschaftsstrafrecht im Lichte allgemeinen Verwaltungsstrafrechts – Ein Überblick	239
I. Einleitung.....	240
II. Geltungsbereich des VStrR und Anwendbarkeit des StGB-AT.....	240
III. Abweichungen vom Allgemeinen Teil des StGB.....	241
A. Besondere Deliktskategorie Ordnungswidrigkeit.....	242
B. Strafverfolgung Jugendlicher.....	242
C. Anstiftung und Helferschaft.....	243
D. Geschäftsherren- und Organhaftung.....	243
E. Solidarhaftung des Unternehmens.....	246
F. Strafzumessung.....	248
G. Umwandlung von Bussen und Geldstrafen.....	249
H. Konkurrenzregeln.....	252
I. Verjährung.....	253
IV. Sonderregeln im Allgemeinen Teil des VStrR.....	255
A. Leistungs- und Rückleistungspflicht.....	255
B. Selbstanzeige und Amnestie.....	256
C. Gemischtwirtschaftliche und privatrechtliche Organisationen.....	256
Teil 3: Besonderer Teil des Wirtschaftsstrafrechts	259
§ 13 Allgemeine Vermögensdelikte	261
I. Einleitung, Übersicht, Praktische Bedeutung.....	267
A. Regelungsgegenstand und System des Vermögensstrafrechts.....	267
B. Übersicht.....	268
C. Praktische Bedeutung der Normen.....	268
II. Internationale, europäische und schweizerische Rahmen- bedingungen.....	269
III. Rechtsgüterschutz.....	269
IV. Strafbarkeitsvoraussetzungen und Grundgedanken.....	270
A. Grundgedanken des Gesetzgebers.....	270
B. Strafbarkeitsvoraussetzungen des Betrugs (Art. 146 StGB).....	270
1. Objektiver Tatbestand.....	270
2. Subjektiver Tatbestand.....	310
3. Qualifikation und Privilegierung.....	312
4. Konkurrenzen.....	312
5. Besondere Betrugsarten.....	313
C. Strafbarkeitsvoraussetzungen der Veruntreuung (Art. 138 StGB).....	313
1. Die Sachveruntreuung (Art. 138 Ziff. 1 Abs. 1) in objektiver Hinsicht.....	314
2. Die Vermögensveruntreuung (Art. 138 Ziff. 1 Abs. 2) in objektiver Hinsicht.....	320
3. Die subjektive Tatseite der Veruntreuung.....	325
4. Qualifikation und Privilegierung.....	326
5. Konkurrenzen.....	326
D. Strafbarkeitsvoraussetzungen der ungetreuen Geschäftsbesorgung (Art. 158 StGB).....	327
1. Der Treubruchtatbestand (Art. 158 Ziff. 1) in objektiver Hinsicht.....	327
2. Der Missbrauchstatbestand (Art. 158 Ziff. 2) in objektiver Hinsicht.....	336
3. Die subjektive Tatseite der ungetreuen Geschäftsbesorgung.....	339
4. Privilegierung.....	339
5. Konkurrenzen.....	339
E. Strafbarkeitsvoraussetzungen des Wuchers (Art. 157 StGB).....	340
1. Der «direkte» Wucher (Art. 157 Ziff. 1 Abs. 1) in objektiver Hinsicht.....	340

2.	Der Nachwucher (Art. 157 Ziff. 1 Abs. 2) in objektiver Hinsicht	346
3.	Die subjektive Tatseite des Wuchers	347
4.	Qualifikation und Privilegierung	347
5.	Konkurrenzen	348
V.	Echtfälle	348
A.	Betrugstatbestand (Art. 146 StGB).....	348
1.	Anlagebetrug mittels «Churning».....	348
2.	Wash-Wash-Betrug	349
B.	Darlehensveruntreuung.....	350
C.	Ungetreue Geschäftsbesorgung	351
VI.	Praktische Fragen und Fragen der Amts- und Rechtshilfe.....	353
VII.	Schwächen und Reformen	353
§ 14	Finanz- und Kapitalmarktstrafrecht	355
I.	Einleitung, Übersicht und praktische Bedeutung.....	358
A.	Der Regelungsgegenstand des Finanz- und Kapitalmarktstrafrechts ...	358
1.	Das Verhalten der Teilnehmer am Kapitalmarkt als Regelungs- gegenstand der Kapitalmarktdelikte	358
2.	Die Tätigkeit der Anbieter von Finanzmarktdienstleistungen als Regelungsgegenstand der Finanzmarktdelikte	360
B.	Übersicht	361
C.	Praktische Bedeutung der Normen	362
II.	Internationale, europäische und schweizerische Rahmenbedingungen.....	364
III.	Rechtsgüterschutz	365
A.	Das durch den Insiderstrafatbestand geschützte Rechtsgut.....	365
B.	Das durch den Straftatbestand der Kursmanipulation geschützte Rechtsgut.....	367
C.	Das durch die Finanzmarktdelikte geschützte Rechtsgut.....	368
IV.	Strafbarkeitsvoraussetzungen und Grundgedanken	368
A.	Grundgedanken des Gesetzgebers	368
B.	Strafbarkeitsvoraussetzungen des Insiderstrafatbestands (aArt. 161 StGB/Art. 40 BEHG)	369
1.	Die Strafbarkeit des Insiders im engeren Sinne (Art. 40 Abs. 1 BEHG).....	370
2.	Die Strafbarkeit des Tippnehmers und des Deliktsinsiders (Sekundärinsider; Art. 40 Abs. 3 BEHG)	386
3.	Die Strafbarkeit sonstiger Personen (Art. 40 Abs. 4 BEHG).....	387
4.	Konkurrenzen	388
5.	Anwendbarkeit des schweizerischen Rechts bei Fällen mit Auslandsbezug.....	388
C.	Strafbarkeitsvoraussetzungen der Kursmanipulation (aArt. 161 ^{bis} StGB/Art. 40a BEHG).....	389
1.	Der Informationstatbestand (Art 40a Abs. 1 lit. a BEHG) in objektiver Hinsicht	390
2.	Der Transaktionstatbestand (Art 40a Abs. 1 lit. b BEHG) in objektiver Hinsicht	391
3.	Die subjektive Tatseite der Kursmanipulation	392
4.	Konkurrenzen	394
5.	Anwendbarkeit des schweizerischen Rechts auf Fälle mit Auslandsbezug.....	394
D.	Die Finanzmarktdelikte	395
1.	Übersicht über die Systematik der Finanzmarktdelikte	395
2.	Ausübung bewilligungspflichtiger Tätigkeiten ohne Bewil- ligung (Art. 44 FINMAG)	396

3.	Zu widerhandlungen gegen Verfügungen der Aufsichtsbehörde (Art. 48 FINMAG)	397
4.	Missachtung von Meldepflichten (Art. 41 BEHG)	398
V.	Echtfälle	399
A.	Due Diligence und Insiderrecht	399
B.	Scalping	401
VI.	Rechtshilfe in Strafsachen bei Insiderhandel und Kursmanipulation	402
VII.	Schwächen und Reform der Börsendelikte	404
§ 15	Geldwäschereistrafrecht	407
I.	Einleitung, Übersicht und praktische Bedeutung	410
II.	Internationale, europäische und schweizerische Rahmenbedingungen	411
A.	Geldwäscherei als internationales Phänomen	411
B.	Geldwäscherei nach schweizerischem Konzept	412
III.	Rechtsgüterschutz	413
IV.	Strafbarkeitsvoraussetzungen und Grundgedanken	414
A.	Objektiver Tatbestand	414
1.	Täterkreis	414
2.	Vortaten (Haupttaten)	418
3.	Tatobjekt	428
4.	Tathandlung	431
B.	Subjektiver Tatbestand	440
1.	Vorsatz und Tatobjekt	441
2.	Vorsatz und Tathandlung	442
C.	«Schwere Fälle» (Art. 305 ^{bis} Ziff. 2 StGB)	443
1.	Organisierte Tatbegehung (Art. 305 ^{bis} Ziff. 2 Abs. 2 lit. a StGB)	443
2.	Bandenmässige Tatbegehung (Art. 305 ^{bis} Ziff. 2 Abs. 2 lit. b StGB)	443
3.	Gewerbsmässige Tatbegehung mit mengenmässiger Qualifikation (Art. 305 ^{bis} Ziff. 2 Abs. 2 lit. c StGB)	444
D.	Untauglicher Versuch	445
1.	Fehlen der Vortat	445
2.	Nachträglicher Wegfall der Einziehungsvoraussetzungen	446
3.	Untauglichkeit der Tathandlung	447
V.	Echtfälle	447
VI.	Praktische Fragen / Fragen der Amts- und Rechtshilfe	448
A.	Fragen des Beweisrechts	449
1.	Beweislast	449
2.	Nachweis der Vortat und des Vortatkonnexes	450
3.	Nachweis des Vorsatzes	452
B.	Verjährung	453
VII.	Schwächen und Reformen	454
A.	Schwächen	454
B.	Reformen	455
§ 16	Insolvenzstrafrecht	457
I.	Einleitung, Übersicht und praktische Bedeutung	459
II.	Internationale, europäische und schweizerische Rahmenbedingungen	461
III.	Rechtsgüterschutz	464
IV.	Strafbarkeitsvoraussetzungen und Grundgedanken	464
A.	Allgemeines	464
1.	Objektive Strafbarkeitsbedingung	464
2.	Zentrale Bedeutung der Rechnungslegung in der Unternehmenskrise	466

3.	Verhalten bei drohender Überschuldung	470
4.	Verhältnis zum Zivilrecht	472
B.	Betrügerischer Konkurs und Pfändungsbetrug (Art. 163 StGB).....	473
1.	Objektiver Tatbestand	473
2.	Subjektiver Tatbestand	477
3.	Weitere Fragen	479
C.	Gläubigerschädigung durch Vermögensminderung (Art. 164 StGB)....	480
1.	Objektiver Tatbestand	480
2.	Subjektiver Tatbestand	483
3.	Weitere Fragen	483
D.	Misswirtschaft (Art. 165 StGB).....	484
1.	Objektiver Tatbestand	484
2.	Subjektiver Tatbestand	486
3.	Kasuistik.....	487
4.	Weitere Fragen	491
E.	Bevorzugung eines Gläubigers (Art. 167 StGB)	492
1.	Objektiver Tatbestand	492
2.	Subjektiver Tatbestand	498
3.	Weitere Fragen	499
F.	Weitere Insolvenzdelikte	499
1.	Bestechung bei Zwangsvollstreckung (Art. 168 StGB).....	499
2.	Verfügung über mit Beschlagnahme belegte Vermögenswerte (Art. 169 StGB).....	500
3.	Erschleichung eines gerichtlichen Nachlassvertrages (Art. 170 StGB).....	501
4.	Ungehorsam im Betreibungs- und Konkursverfahren (Art. 323/324 StGB).....	501
V.	Echtfälle	502
VI.	Praktische Fragen / Fragen der Amts- und Rechtshilfe	504
A.	Rechtshilfe.....	504
B.	Strafprozessuale Schwierigkeiten	505
VII.	Schwächen und Reformen.....	507
§ 17	Ökonomische Praxis zu Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung	509
I.	Definitionen	510
A.	Kernbegriffe des Insolvenzstrafrechts	510
B.	Zahlungsunfähigkeit.....	511
C.	Überschuldung	512
D.	Zusammenhang zwischen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung	512
II.	Objektive Anzeichen in der Praxis	513
A.	Zahlungsunfähigkeit.....	513
1.	Geldflussrechnung.....	514
2.	Liquiditätsplan.....	515
B.	Überschuldung	516
1.	Einzelunternehmung.....	516
2.	Konzernverhältnisse	519
III.	Pflichten des Verwaltungsrates und der Revisionsstelle gemäss Obliga- tionenrecht.....	520
A.	Strafrechtliche Relevanz.....	520
B.	Zahlungsunfähigkeit.....	520
1.	Finanzplanung und Finanzkontrolle	520
2.	Begründete Besorgnis der Zahlungsunfähigkeit	521
C.	Überschuldung	522
1.	Häufiger Kapitalverlust als Vorstufe	522
2.	Problematik der begründeten Besorgnis einer Überschuldung	522
3.	Zwischenbilanz zu Fortführungs- und Liquidationswerten.....	523

§ 18 Bilanzstrafrecht	525
I. Einleitung, Übersicht und praktische Bedeutung.....	527
II. Internationale, europäische und schweizerische Rahmenbedingungen.....	528
III. Rechtsgüterschutz	529
IV. Strafbarkeitsvoraussetzungen und Grundgedanken	530
A. Rechtsgrundlagen der Rechnungslegung: Privates Recht	530
B. Täterschaft.....	532
C. Falschbeurkundung (Art. 251 Ziff. 1 StGB).....	534
1. Abgrenzung straflose schriftliche Lüge versus strafbarer Falschbeurkundung.....	535
2. Unrichtig: Ermessen und Beurteilungsspielräume	542
3. Datenverarbeitung und Buchführung.....	545
4. Abgrenzung zum Betrug und zur ungetreuen Geschäftsbesorgung	545
D. Unwahre Angaben über kaufmännische Gewerbe (Art. 152 StGB)	547
E. Unterlassung der Buchführung (Art. 166 StGB)	548
F. Ordnungswidrige Führung der Geschäftsbücher (Art. 325 StGB).....	550
V. Echtfälle	550
A. Swissair	550
B. Holenweger	551
C. Erb-Gruppe.....	551
D. Verschiedene	552
VI. Praktische Fragen / Fragen der Amts- und Rechtshilfe	552
VII. Schwächen und Reformen.....	553
§ 19 Geheimnisschutz- und Spionagestrafrecht	555
I. Einleitung, Übersicht und praktische Bedeutung.....	557
A. Einleitung	557
1. Geheimnisschutz	557
2. Spionage.....	558
B. Übersicht.....	559
C. Praktische Bedeutung	559
1. Fabrikations- und Geschäftsgeheimnis	559
2. Kundengeheimnis bei Banken und Effektenhändlern.....	560
3. Staatsschutzdelikte	560
II. Internationale, europäische und schweizerische Rahmenbedingungen.....	561
A. Ausländische Regelungen	561
B. Schweizerische Rahmenbedingungen / Gerichtsbarkeit	562
III. Rechtsgüterschutz	563
A. Geheimnisschutz	563
1. Verletzung des Fabrikations- oder Geschäftsgeheimnisses (Art. 162 StGB).....	563
2. Verletzung des Bankgeheimnisses (Art. 47 BankG) und Verletzung des Berufsgeheimnisses des Effektenhändlers (Art. 43 BEHG).....	564
B. Spionage.....	565
1. Wirtschaftlicher Nachrichtendienst (Art. 273 StGB).....	565
2. Handeln für einen fremden Staat (Art. 271 Ziff. 1 StGB).....	566
IV. Strafbarkeitsvoraussetzungen und Grundgedanken	567
A. Das strafrechtlich relevante Geheimnis	567
B. Verletzung des Fabrikations- und Geschäftsgeheimnisses (Art. 162 StGB).....	568
1. Der Straftatbestand von Art. 162 StGB	568
2. Objektiver Tatbestand	569
3. Subjektiver Tatbestand	572
4. Antragsdelikt	572

	5. Strafe	572
	6. Konkurrenzen	573
C.	Verletzung des Bankgeheimnisses (Art. 47 BankG).....	573
	1. Der Straftatbestand von Art. 47 BankG.....	573
	2. Objektiver Tatbestand	574
	3. Subjektiver Tatbestand	578
	4. Einschränkungen der Pflicht zur Geheimhaltung.....	579
	5. Offizialdelikt	584
	6. Strafe	584
	7. Konkurrenzen	585
	8. Auslandstat.....	585
D.	Verletzung des Berufsgeheimnisses des Effektenhändlers (Art. 43 BEHG).....	587
	1. Einleitung	587
	2. Der Straftatbestand von Art. 43 BEHG	587
	3. Objektiver Tatbestand	587
	4. Subjektiver Tatbestand	588
	5. Einschränkungen der Pflicht zur Geheimhaltung.....	588
	6. Offizialdelikt	589
	7. Strafe	589
	8. Konkurrenzen	589
	9. Auslandstat.....	589
E.	Wirtschaftlicher Nachrichtendienst (Art. 273 StGB).....	589
	1. Der Straftatbestand von Art. 273 StGB	589
	2. Objektiver Tatbestand	590
	3. Die Destinatäre	594
	4. Subjektiver Tatbestand	595
	5. Offizialdelikt	595
	6. Strafe	596
	7. Konkurrenzen	596
	8. Auslandstat.....	596
F.	Verbotene Handlungen für einen fremden Staat (Art. 271 Ziff. 1 StGB)	598
	1. Straftatbestand von Art. 271 Ziff. 1 StGB	598
	2. Objektiver Tatbestand	598
	3. Subjektiver Tatbestand	603
	4. Offizialdelikt	603
	5. Strafe	603
	6. Konkurrenzen	603
	7. Auslandstat.....	604
V.	Echtfälle	604
	A. Verletzung des Fabrikations- und Geschäftsgeheimnisses (Art. 162 StGB).....	604
	B. Verletzung des Bankgeheimnisses (Art. 47 BankG) bzw. des Berufsgeheimnisses des Effektenhändlers (Art. 43 BEHG)	605
	C. Wirtschaftlicher Nachrichtendienst (Art. 273 StGB).....	607
	D. Handeln für einen fremden Staat (Art. 271 Ziff. 1 StGB).....	608
VI.	Schwächen der aktuellen Straftatbestände.....	608
	A. Verletzung des Fabrikations- und Geschäftsgeheimnisses (Art. 162 StGB).....	608
	B. Verletzung des Bankgeheimnisses (Art. 47 BankG) und des Berufs- geheimnisses des Effektenhändlers (Art. 43 BEHG).....	608
	C. Spionagedelikte	609
	1. Art. 271 StGB.....	609
	2. Art. 273 StGB.....	609

§ 20 Wettbewerbsstrafrecht	611
I. Einleitung, Übersicht und praktische Bedeutung.....	612
II. Internationale, europäische und schweizerische Rahmenbedingungen.....	613
III. Rechtsgüterschutz	613
IV. Strafbarkeitsvoraussetzungen und Grundgedanken.....	614
A. Unlauterer Wettbewerb (Art. 23 UWG).....	615
1. Allgemeines und Deliktsklassifikation	615
2. Objektiver Tatbestand	616
3. Subjektiver Tatbestand	621
4. Sanktionen.....	621
5. Art. 23 UWG als Antragsdelikt	622
B. Verletzung der Pflicht zur Preisbekanntgabe an Konsumenten (Art. 24 UWG).....	624
1. Allgemeines und Deliktsklassifikation	624
2. Objektiver Tatbestand	625
3. Subjektiver Tatbestand	625
4. Sanktionen.....	625
C. Exkurs: Warenfälschung (Art. 155 StGB).....	626
1. Allgemeines.....	626
2. Objektiver Tatbestand	626
3. Subjektiver Tatbestand	627
4. Sanktion und Qualifikation.....	628
5. Konkurrenzen	628
V. Echtfall: BGE 124 IV 262 («Chirurgi»).....	628
VI. Praktische Fragen.....	629
VII. Schwächen	630
§ 21 Kartellstrafrecht	633
I. Einleitung, Übersicht und praktische Bedeutung.....	638
II. Internationale, europäische und schweizerische Rahmenbedingungen.....	639
III. Rechtsgüterschutz	639
IV. Strafbarkeitsvoraussetzungen und Grundgedanken.....	640
A. Grundgedanken	640
1. Ausgangspunkt: Abschreckung als Ziel.....	640
2. Verwaltungssanktionen und Strafsanktionen.....	640
3. Konsequenzen der Qualifikation als Strafe.....	642
B. «Verwaltungssanktionen»	647
1. Unzulässige Wettbewerbsbeschränkungen (Art. 49a KG).....	647
2. Verstöße gegen einvernehmliche Regelungen und behördliche Anordnungen (Art. 50 KG).....	652
3. Verstöße im Zusammenhang mit Unternehmenszusammen- schlüssen (Art. 51 KG).....	654
4. Andere Verstöße (Art. 52 KG)	656
5. Anwendbares Verfahrensrecht.....	657
C. Strafsanktionen.....	662
1. Tatbestände in der Übersicht	662
2. Verfahren (Art. 57 KG).....	663
D. Exkurs: Der sog. Submissionsbetrug.....	663
1. Allgemeines.....	663
2. Exkurs: Die Urteile des Deutschen Bundesstrafgerichts im sog. Rheinrinne-Fall	664
3. Strafbarkeit nach Art. 146 StGB?.....	665
V. Echtfälle	666
A. Maestro-Transaktionen (Domestic Interchange Fee – DMIF).....	666
1. Sachverhalt.....	666
2. Entscheid der Weko.....	667

3.	Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts	667
4.	Entscheid des Bundesgerichts.....	668
5.	Anmerkung.....	668
B.	Terminierung Mobilfunk.....	669
1.	Sachverhalt.....	669
2.	Entscheid der Weko.....	670
3.	Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts	670
4.	Entscheid des Bundesgerichts.....	671
5.	Anmerkungen	671
VI.	Praktische Fragen.....	672
VII.	Schwächen und Reformen.....	672
A.	Schwächen.....	672
B.	Reformen.....	673
1.	Umsetzung der Motion Schweiger (07.3856).....	673
2.	Entwurf des Bundesrates zur Revision des Kartellgesetzes.....	674
§ 22	Korruptionsstrafrecht	677
I.	Einführung	682
A.	Vorbemerkung.....	682
B.	Korruption und Herrschaft.....	682
C.	Das Schädigungspotential	684
D.	Der Einstellungswandel.....	685
E.	Der Begriff der Korruption.....	687
F.	Die geschützten Rechtsgüter	687
G.	Die Rechtsentwicklung in der Schweiz	689
II.	Die Bestechung Schweizerischer Amtsträger.....	690
A.	Die aktive Bestechung (Art. 322 ^{ter} StGB).....	690
1.	Der objektive Tatbestand.....	690
2.	Der subjektive Tatbestand	696
3.	Rechtfertigung oder Schuldausschluss wegen Nötigung?.....	696
4.	Verjährungsrechtliche Fragen.....	697
B.	Die passive Bestechung (Art. 322 ^{quater} StGB).....	697
III.	Vorteilsgewährung und Vorteilsannahme (Art. 322 ^{quingies} und Art. 322 ^{sexies} StGB).....	698
A.	Die Vorteilsgewährung.....	698
1.	Kriminalpolitische Notwendigkeit?	698
2.	Eine gelockerte Unrechtsvereinbarung?	699
3.	Drittbegünstigung, Belohnung?.....	700
4.	Abgrenzung zu straflosen Verhaltensweisen	700
B.	Die Vorteilsannahme.....	701
IV.	Die Bestechung fremder Amtsträger (Art. 322 ^{septies} StGB).....	702
A.	Der Regelungsbedarf.....	702
B.	Die aktive Bestechung fremder Amtsträger (Abs. 1).....	703
1.	Die Täterschaft	703
2.	Der fremde Amtsträger	703
3.	Die Tathandlung.....	705
C.	Die passive Bestechung fremder Amtsträger (Abs. 2).....	706
V.	Die Privatbestechung.....	706
A.	Gesetzgebungsgeschichte und Tatbestandstypus.....	706
B.	Die Tatbestandselemente.....	707
1.	Die aktive Privatbestechung (Art. 4a Abs. 1 lit. a UWG).....	707
2.	Die passive Privatbestechung (Art. 4a Abs. 1 lit. b UWG).....	711
VI.	Sondernormen	711
A.	Bestechung bei Zwangsvollstreckung (Art. 168 StGB).....	711
B.	Wahlbestechung (Art. 281 StGB).....	711
C.	Art. 33 Heilmittelgesetz.....	712

VII.	Sanktionen.....	712
	A. Einziehung.....	712
	1. Überblick.....	712
	2. Die Einziehung der Bestechungssumme und des Ertrags aus Bestechung	713
	3. Sonderproblem: «Schwarze Kassen».....	713
	B. Die Aussperrung von der öffentlichen Vergabe	716
VIII.	Anti-Korruptions Compliance	717
	A. «Ethics and Compliance»	717
	B. Das Compliance System.....	717
	C. Compliance und Unternehmenshaftung.....	719
	D. Collective Action.....	719
§ 23	Immaterialgüterstrafrecht	721
I.	Einleitung, Übersicht und praktische Bedeutung.....	725
	A. Der Regelungsgegenstand des Immaterialgüterstrafrechts	725
	1. Allgemein.....	725
	2. Übersicht über die Schutzrechte	727
	B. Praktische Bedeutung der Normen	727
II.	Internationale europäische und schweizerische Rahmenbedingungen.....	729
	A. International	729
	B. Europäische Union	731
III.	Rechtsgüterschutz	732
	A. Schutz der Ausschliesslichkeitsrechte	732
	1. Urheberrecht.....	732
	2. Gewerblicher Rechtsschutz	732
	B. Treu und Glauben im Geschäftsverkehr	732
	C. «Rechtspflege»	733
IV.	Strafbarkeitsvoraussetzungen und Grundgedanken.....	733
	A. Übergreifende Themen.....	733
	1. Entstehung und Bestand des (zivil- und strafrechtlichen) Schutzes.....	734
	2. Strafrechtlicher Schutz von ausländischen Immaterialgüterrechten	736
	3. Antragserfordernis	737
	4. Gewerbsmässigkeit.....	740
	5. Vorsatzerfordernis und Irrtümer	741
	6. Widerrechtlichkeit und Unrechtmässigkeit – Rechtfertigung durch Einwilligung	742
	7. Verselbständigung der Teilnahme	743
	8. Spezielle Einziehungsfragen.....	744
	9. Koordinationsnormen zwischen Straf- und Zivilrecht	744
	10. Verweis auf den AT-Verwaltungsstrafrecht	745
	B. Die einzelnen Straftatbestände des Immaterialgüterstrafrechts	746
	1. Straftatbestände des Urheberrechts.....	746
	2. Straftatbestände des Patentrechts.....	749
	3. Straftatbestände des Markenrechts	752
	4. Straftatbestände des Designrechts	756
	5. Konkurrenzen zwischen den einzelnen Sondergesetzen, dem Betrug und dem UWG	758
V.	Praktische Fragen	758
VI.	Echtfälle	759
	A. Fall 1: Dreambox-Decoder-Geräte/Wahrnehmbarmachen	759
	B. Fall 2: Webmaster/Zugänglichmachen	760
	C. Fall 3: Schulungsordner als Werk/mittelbare Täterschaft.....	760

VII.	Schwächen und Reformen im Immaterialgüterstrafrecht	761
	A. Strapazierte Legalität.....	761
	B. Beweisprobleme beim objektiven Tatbestand	761
	C. Beweisprobleme beim subjektiven Tatbestand.....	762
	D. Mangelnde Fachkompetenz der Strafbehörden.....	762
	E. Konzentration auf Gewerbmässigkeit	762
	F. Schärfere Strafdrohungen als internationaler Trend	762
	G. Revision im Markenstrafrecht (i. R. der «Swissness-Vorlage»).....	763
§ 24	Wirtschaftslenkungsstrafrecht	765
I.	Einleitung, Übersicht und praktische Bedeutung.....	768
II.	Internationale, europäische und schweizerische Rahmenbedingungen.....	770
III.	Rechtsgüterschutz	774
IV.	Strafbarkeitsvoraussetzungen und Grundgedanken	775
	A. Subventionsbetrug	775
	1. Übersicht und praktische Bedeutung	775
	2. Subvention(sverfahren)	777
	3. Betrug gem. Art. 146 StGB	778
	4. Leistungsbetrug gem. Art. 14 Abs. 1 VStrR.....	783
	5. Erschleichung eines Vorteils gem. Art. 38 SuG	787
	6. Kantonale Bestimmungen.....	790
	B. Aussenwirtschaftskontrollgesetzgebung (HILF/JACQUEMART)	791
	1. Übersicht und praktische Bedeutung	791
	2. Strafbestimmungen des Kriegsmaterialgesetzes	792
	3. Strafbestimmungen des Güterkontrollgesetzes.....	801
	4. Strafbestimmungen des Gesetzes über aussenwirtschaftliche Massnahmen	810
	5. Strafbestimmungen des Embargogesetzes	811
	C. Bundesgesetz über die technischen Handelshemmnisse.....	813
	1. Einleitung und Bedeutung	813
	2. Die Strafbestimmungen des THG im Einzelnen	814
V.	Echtfälle	821
	A. Subventionsbetrug	821
	B. Aussenwirtschaftskontrollgesetzgebung (HILF/JACQUEMART)	821
	1. Fall 1: GKG	821
	2. Fall 2: KMG	824
VI.	Fragen der Amts- und Rechtshilfe	824
	A. Subventionsbetrug	824
	B. Aussenwirtschaftskontrollgesetzgebung (HILF/JACQUEMART)	825
	C. Bundesgesetz über die technischen Handelshemmnisse	825
VII.	Schwächen und Reformen	825
	A. Subventionsbetrug	825
	B. Aussenwirtschaftskontrollgesetzgebung (HILF/JACQUEMART)	826
	1. Schweizerische dual-use Exportgüter in Krisengebieten	826
	2. Die Ratifizierung des Übereinkommens über Streumunition	827
§ 25	Steuerstrafrecht	829
I.	Einleitung, Übersicht und praktische Bedeutung.....	834
	A. Einleitung	834
	B. Übersicht	835
	C. Statistiken	835
	D. Praktische Bedeutung der Normen	836
II.	Internationale, europäische und schweizerische Rahmenbedingungen.....	837
	A. Internationale Vorgaben	837
	B. Europäische Rahmenbedingungen.....	838
	C. Zusammenhang mit anderen Rechtsgebieten.....	839

III.	Rechtsgüterschutz	839
A.	Welche Rechtsgüter sind geschützt?.....	839
B.	Auswirkungen dieser Schutzrichtung	840
IV.	Strafbarkeitsvoraussetzungen und Grundgedanken	840
A.	Grundgedanken des Gesetzgebers	840
B.	Objektive Tatbestandsmerkmale der Steuerhinterziehung.....	842
1.	Gemischtes Veranlagungsverfahren (Einkommens-, Gewinn-, Vermögens- und Kapitalsteuern).....	842
2.	Selbstveranlagung (VStG, StG, MWSTG)	843
C.	Subjektive Tatbestandsmerkmale	846
D.	Rechtfertigungsgründe	846
E.	Schuld und Strafzumessung.....	846
F.	Täterschaft/Teilnahme.....	848
1.	Einkommens- und Gewinnsteuer.....	848
2.	VStG, StG, MWSTG.....	850
G.	Versuch	851
H.	Verfahren.....	851
1.	Einkommens- und Gewinnsteuern	851
2.	VStG, StG, MWSTG.....	854
I.	Verfolgungsverjährung.....	855
1.	Einkommens- und Gewinnsteuern.....	855
2.	VStG, StG, MWSTG.....	857
J.	Vollstreckung und Vollstreckungsverjährung	857
1.	Einkommens- und Gewinnsteuern.....	857
2.	VStG, StG, MWSTG.....	858
K.	Straftatbestand des Steuerbetruges	859
1.	Steuerbetrug (Art. 186 DBG)	859
2.	Veruntreuung von Quellensteuern	860
3.	Abgabebetrug / Urkundendelikte im Bereich VStG, StG, MWSTG	861
L.	Eintrag im Strafregister	861
M.	Verfahren.....	861
1.	Einkommens- und Gewinnsteuern.....	861
2.	VStG, StG, MWSTG	863
V.	Echtfälle.....	864
A.	Verdeckte Gewinnausschüttungen und Strafenkumulation	864
B.	Verdeckte Gewinnausschüttung: Steuerhinterziehung – Steuer- betrug – Betrug?	865
VI.	Praktische Fragen/Fragen der Amts- und Rechtshilfe	866
A.	Materiell-rechtliche Schwierigkeiten.....	866
B.	Prozessuale Schwierigkeiten der Durchsetzung	867
C.	Amtshilfe.....	868
D.	Entwicklungen in der Rechtshilfe.....	871
VII.	Schwächen und Reformen.....	874
A.	Dogmatische Schwächen des geltenden Rechts.....	874
B.	Praktische Schwächen des geltenden Rechts	875
C.	Reformbestrebungen	875
D.	Reformnotwendigkeiten	876
	Stichwortverzeichnis.....	881